

Am Haus nicht nur Fenster und Türen sichern

(Blockalarm). Um sinnvollen Einbruchschutz zu betreiben, gilt es die Schwachstellen an Häusern zu erkennen. Einbrecher steigen in der Regel über Gebäudeöffnungen wie Fenster und Türen ein, aber auch Garagentore, Licht- und Kellerschächte zählen zu beliebten Einstiegswegen.

Balkon-, Terrassen- und Kellertüren

Alle Arten von Nebeneingangstüren stehen für Einbrecher im Fokus. Diese verfügen häufig nur über einfache Beschläge sowie Verriegelungen und lassen sich deshalb beispielsweise mit einem Schraubenschlüssel ohne große Probleme aufhebeln. Es gilt diese Türen zusätzlich zu sichern. Zusatzschlösser oder hochwertige Beschläge lassen sich nachträglich noch anbringen. Auch bei Balkontüren in höher gelegenen Stockwerken sollten Bewohner nicht nachlässig agieren. Gibt es Klettermöglichkeiten wie Regenfallrohre, Carports oder Pflanzenrankgitter, stellen diese Türen nämlich ebenso beliebte Einstiegswege dar.

Garagen- und Gartentore

Gibt es zwischen Garage und Wohnung eine Verbindungstür, die sich leicht überwinden lässt, bilden diese und das Garagentor eine weitere Schwachstelle. Es gilt auch das Tor mit einem Schloss zu sichern. Bei vorhandenen Gartentoren und -zäunen empfiehlt es sich, diese ebenfalls mit Schloss und Gegensprechanlage auszurüsten. Besonders in schwer einsehbaren Bereichen können diese Maßnahmen in Kombination mit Bewegungsmeldern und Kameras zur Überwachung und Abschreckung von Einbrechern dienen.

Licht- und Kellerschächte

Licht- und Kellerschächte – an denen sich am Ende Fenster befinden – sollten ebenfalls besonders im Sicherheitsfokus stehen. Vor allem diese Fenster verfügen in der Regel nur über Einfachverglasung und keine zusätzlichen Absicherungen. Roste und Abdeckgitter vor den Schächten lassen sich meist leicht anheben und bilden so einen willkommenen Einstiegsweg. Gitterrostsicherungen bieten eine Möglichkeit zur Absicherung dieser Schwachstelle.